



Jugendparlament am Oberrhein /
Parlement des Jeunes du Rhin supérieur e.V.

Resolution des Jugendparlaments am Oberrhein an die Oberrheinkonferenz *Demandes du Parlement des Jeunes à la Conférence du Rhin Supérieur*

Tagung am 07. und 08. Dezember 2018 (Novartis Dreiländer-Campus)
Conférence du 07. Et 08. Decembre (Novartis Campus de trois pays)

*Das Jugendparlament am Oberrhein tagte vom 7.12.-8.12.2018 in Basel im Novartis Dreiländer-Campus unter dem Motto „**Der Europäische Oberrhein – unser Zuhause und unsere Zukunft!**“. Die Jugendlichen aus der deutschen, schweizerischen und französischen Oberrheinregion bekennen sich zu einem offenen Europa ohne neue Grenzkontrollen, welches für eine größtmögliche Freizügigkeit und bessere Möglichkeiten in grenzüberschreitender Ausbildung, Studium und Beruf steht.*

Das JPO ist nach erfolgter Abstimmung zu folgender Resolution gekommen:

Le Parlement est par venu aux résolutions suivantes après le vote:

Abbau sprachlicher Barrieren

Die TeilnehmerInnen sprachen sich für eine Ausweitung und Verbesserung des Französisch – beziehungsweise des Deutschunterrichts- an den Schulen aus. Dafür forderten die TeilnehmerInnen eine stärkere Ausrichtung auf den praktischen Sprachgebrauch in Freizeit und Beruf, das Erlernen von berufsspezifischen Fachvokabular sowie die Möglichkeit für Intensivkurse. Es brauche mehr Möglichkeiten durch schulische Reisen und Austauschprogramme im Oberrheingebiet, um die Sprache des Nachbarlandes praktisch anzuwenden und seine Menschen kennenzulernen. Des Weiteren wurden von den Jugendlichen europaweite Qualitätsstandards in der Lehrplangestaltung für die Fremdsprachen gefordert. So sollten standardisierte Prüfungensichern, dass z.B. in der 10.Klasse (9.Klasse in der Schweiz, Seconde in Frankreich) ein gleiches Sprachniveau erreicht wurde. In diesem Zusammenhang sollte auch die Ablegung des DELF-Zertifikat überall in den Schulen kostenlos angeboten werden. Außerdem sollten in jeder Schule bilinguale Fächer zur Wahl stehen.

Insgesamt muss deutlich mehr in die Bildung investiert werden, um die Vision von einem grenzüberschreitenden, trinationalen Arbeitsmarkt mit fairen Chancen für alle zu ermöglichen. Dafür braucht es insbesondere Investitionen in die Kompetenz der Fremdsprachen-Lehrer, welche bilinguale Zusatzausbildungen und Tätigkeiten im Nachbarland absolvieren sollten.

Aufenthalte und Praktika im Nachbarland attraktiver gestalten

Das Jugendparlament am Oberrhein diskutierte als weiteren wichtigen Weg, junge Menschen für einen grenzüberschreitenden Karriereweg zu begeistern, verstärkt Praktika in den Nachbarländern am Oberrhein anzubieten. So forderten die TeilnehmerInnen ein Praktikum in der 9. und 10. Klasse auch im Ausland zu ermöglichen. Während des Praktikums im Nachbarland sollte gewährleistet sein, dass es immer einen bilingualen Ansprechpartner in der aufnehmenden Organisation gibt, an den offene welchen Fragen gerichtet werden können.

Da es bereits einige Möglichkeiten gibt – etwa für Auszubildende das grenzüberschreitende Praktikumsformat (Euroregio-Zertifikat) – sollten zunächst die systematische Aufklärung über bestehende Programme an den Schulen verbessert werden, etwa bei speziellen Veranstaltungen oder durch die Einrichtung weiterer Informationsstellen (INFOBESTEN auf Jugendliche und junge Berufsanfänger ausgerichtet).

Um jedem längere Auslandsaufenthalte, als Sprachaustausch oder Praktikum, zu ermöglichen, forderten die Jugendlichen mehr staatliche Zuschüsse, zunächst von den regionalen politischen Institutionen. So könnte auch der systematische „längere Schüleraustausch zwischen „gegenüberliegenden“ Schulen in den Grenzgebieten gefördert werden.

Durch grenzüberschreitende Mobilität Grenzen abbauen

Die Jugendlichen sprachen sich dafür aus, die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs zu stärken, insbesondere auf den grenzüberschreitenden Strecken. Es gehe nicht nur darum, den Grenzgängern ihren Alltag zu erleichtern, sondern auch darum, Anreize für die grenzüberschreitende Freizeitgestaltung in der Oberrheinregion zu schaffen. Der grenzüberschreitende Verkehr sei oft zu kompliziert, schlecht getaktet und zu teuer für Jugendliche, weswegen sich das Jugendparlament für die Einführung eines grenzüberschreitenden Oberrhein-Tickets zu einem günstigen Preis, insbesondere für junge Menschen, ausspricht.

Wirtschaftliche Chancen der Oberrhein-Region nutzen

Die trinationale Metropolregion Oberrhein ist sehr divers, von dieser Heterogenität profitieren vor allem die Unternehmen. Franzosen, Schweizer und Deutsche sollten eng zusammenarbeiten und die Unternehmen sollten sich nicht durch starke Konkurrenz gegenseitig schwächen. Viel eher sollten trinationale Kooperationsnetzwerke zwischen Unternehmen gefördert werden, durch welche der ständige Austausch von Talenten und Kompetenzen zustande kommt und junge Menschen die Möglichkeit erhalten, die Arbeitswelt der drei Länder kennenzulernen.

Damit die grenzüberschreitende Arbeitsmobilität auch tatsächlich gelebt werden kann, fordern die Jugendlichen eine Vereinfachung des Doppelbesteuerungs-Abkommens und ein vereinfachtes System der bürokratischen Abläufe bei der Aufnahme einer Ausbildung oder Arbeitsstelle im Oberrheingebiet. Des Weiteren forderten die TeilnehmerInnen der Konferenz die Ungleichheiten bei der Bezahlung von Frauen und Männern zu beseitigen und damit Vorreiter in der EU zu werden.

Im Hinblick auf den grenzüberschreitenden Einkaufstourismus sprachen sich die Jugendlichen für zweisprachige Schilder bei Produktangeboten in der Grenzregion, um so das visuelle Lernen der anderen Sprache zu fördern.

Basel , den 08. Dezember 2018

Bâle, le 08. Decembre 2019

Das Jugendparlament am Oberrhein mit seinen 60 TeilnehmerInnen aus Deutschland (Grenzach-Whylen, Lörrach, Sulz), der Schweiz (Basel) und Frankreich (Colmar, Munster, Saint-Louis).

Mit freundlicher Unterstützung / Avec le soutien:

